

KOMPAKT

FLUG-GEWERKSCHAFT UFO

Streiks bei Lufthansa am Sonntag

Im Streit über Tarifverhandlungen ruft die Flugbegleitergewerkschaft UFO zu einem ersten Streik bei der Lufthansa am Sonntag in Frankfurt und München auf. Die Beschäftigten sollten am 20. Oktober zwischen 6.00 und 11.00 Uhr die Arbeit niederlegen, kündigte der stellvertretende Ufo-Vorsitzende Daniel Flohr an. Weitere Streikaufrufe seien gegen alle fünf Airlines des Lufthansa-Konzerns jederzeit möglich. „Streiks der Ufo bei Lufthansa sind rechtswidrig“, erklärte das Unternehmen.

STAATSKREDIT

EU gibt grünes Licht für Condor

Die EU-Kommission hat den 380-Millionen-Euro-Kredit der Bundesregierung für den Ferienflieger Condor genehmigt. „Die Maßnahme wird dazu beitragen, dass Condor seine Luftverkehrsdienste im Interesse der Fluggäste ordnungsgemäß fortsetzen kann“, erklärte die Brüsseler Behörde und sah keinen Verstoß gegen die EU-Beihilferegeln. „Dabei ist nicht mit einer übermäßigen Verzerrung des Wettbewerbs im Binnenmarkt zu rechnen.“ „Deutschland hat zugesichert, dafür zu sorgen, dass Condor entweder das Darlehen nach sechs Monaten vollständig zurückzahlt oder eine umfassende Umstrukturierung durchführt, um langfristig wieder rentabel zu werden“, teilte die Kommission mit.

KETTLER

Kettcar-Hersteller stellt Fertigung ein

Der Kettcar-Hersteller Kettler stellt die Fertigung ein. Noch in dieser Woche würden voraussichtlich 400 der verbliebenen rund 550 Mitarbeiter freigestellt, sagte der Rechtsanwalt Martin Lambrecht, der die Kettler-Unternehmensführung im Insolvenzverfahren berät, der Deutschen Presse-Agentur. Die übrigen Mitarbeiter würden vorläufig noch gebraucht, um die Produktion abzuwickeln. Zuvor hatten mehrere Zeitungen und der Westdeutsche Rundfunk über die geplante Schließung berichtet.

Esther Duflo tut es einfach: Sie gibt Bettlern am Straßenrand Geld – dabei gilt das unter vielen Volkswirten als verpönt, schließlich würden solche Spenden nur allzu oft für Alkohol ausgegeben und damit ungesunde Strukturen zementieren. Duflo weiß das, die 46-Jährige ist Armutsforscherin und lehrt am renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT). „Ich sage nicht, dass das gut ist.“ Doch ihr Mitgefühl und der Wunsch, anderen Menschen zu helfen, sei zu groß. Es sei ein emotionaler Impuls, sagt sie.

VON ANNE KUNZ

Dabei gehört Duflo der ökonomischen Zunft an, die lange Zeit vor allem durch Rationalität geprägt war. Statt individueller Schicksale ging es vor allem um Effizienz. Für Duflo gilt das offenbar nicht. Trotzdem – oder gerade deswegen – sind ihre Forschungsarbeiten wissenschaftlich hoch angesehen – und werden nun mit dem Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnet.

Damit ist die Ökonomin in vielerlei Hinsicht eine Ausnahme. Sie ist erst die zweite Frau, die mit diesem Preis ausgezeichnet wird. Im Gegensatz zu ihren meist amerikanischen Vorgängern ist sie Französin und noch relativ jung. Für sie selbst ist der Wirtschaftsnobelpreis daher eine große Überraschung. Sie hätte gedacht, dass man viel älter sein müsse, um sich den Preis zu verdienen, sagte die 46-Jährige. Die Auszeichnung erfüllte sie mit Demut. Sie hoffe, alle Wirtschaftswissenschaftlerinnen repräsentieren zu können, und wolle Frauen dazu inspirieren, ihrer Forschung weiter nachzugehen. Auch sollte ihre Auszeichnung viele weitere Männer dazu bringen, Frauen den Respekt zu zollen, den sie verdienen.

Duflo wird gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem indischstämmigen US-Forscher Abhijit Banerjee, und dem US-Wissenschaftler Michael Kremer ausgezeichnet. Die Forscher haben auf Basis zahlreicher Experimente die Auswirkungen von Entwicklungshilfe untersucht. Laut Einschätzung der Jury ist es ihnen dabei gelungen, komplexe Sachverhalte auf überschaubare Fragen herunterzubrechen. „Sie haben gezeigt, dass diese kleineren, präziseren Fragen dann oft am besten durch sorgfältig gestaltete Experimente in Verbindung mit den Menschen beantwortet werden können, die davon am meisten betroffen sind“, hieß es. Zu den Ergebnissen zählten Verbesserungen für mehr als fünf Millionen indischer Schulkinder sowie Fortschritte in der Gesundheitsversorgung in vielen Ländern.



Kämpfer gegen die globale Armut

Esther Duflo ist die zweite Frau, die den Wirtschaftsnobelpreis bekommt. Sie erhält ihn für ihre Entwicklungsforschung gemeinsam mit ihrem Ehemann und einem Amerikaner

„Die drei Preisträger haben die Entwicklungsforschung auf eine ganz neue qualitative Ebene gebracht mit innovativer Theorie und neuen Konzepten“, sagte Gabriel Felbermayr, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft Kiel.

Michèle Tertilt, Wirtschaftsprofessorin an der Uni Mannheim, nannte die ausgezeichneten Ökonomen Pioniere in der Entwicklungsforschung. Sie waren die Ersten, die in den Ländern selbst die Wirkungsweise der Hilfsprogramme systematisch durch Experimente untersuchten. „Banerjee, Duflo und Kremer sind die Vorreiter von Feldexperimen-

ten in Entwicklungsländern“, sagt Tertilt. Aktuell lebten weltweit mehr als 700 Millionen Menschen unter der Armutsgrenze. „Der Ansatz der diesjährigen Nobelpreisträger hat gezeigt, wie man dieses Problem in viele Teilprobleme zerbrechen und somit die Ursachen besser erforschen kann“, so die Wirtschaftswissenschaftlerin. Damit hätten sie einen wichtigen Beitrag zur Armutsbekämpfung geleistet.

Der Schweizer Ökonom Bruno Frey sagte: „Diese Forscher behaupten nicht nur einfach etwas, sondern untersuchen sehr sorgfältig konkrete Fragestel-

Die Träger des Wirtschaftsnobelpreises 2019: Abhijit Banerjee, Esther Duflo und Michael Kremer (von links oben nach rechts unten)



lungen.“ So bewerten sie bestimmte Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, indem sie beispielsweise zwei verschiedene Gruppen betrachten. Eine kommt in den Genuss der Hilfe, die andere nicht. Auf Basis der unterschiedlichen Ergebnisse leiten sie ab, inwiefern die Entwicklungsprogramme sinnvoll sind.

Erste Experimente machte Kremer bereits in den 90er-Jahre im Westen Kenias. Duflo und ihr Ehemann taten sich in Indien mit einer lokalen NGO zusammen, wo sie zufällig ausgewählte Gemeinden näher untersuchten.

So fanden sie zum Beispiel heraus, dass Kinder in Entwicklungsländern sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen und es daher sinnvoll ist, sie nicht nach Alter, sondern lieber nach ihren Fähigkeiten in Klassen einzuteilen. Sonst seien zu viele Kinder überfordert. Die Forscher fanden zudem heraus, dass mehr Geld für Schulbücher kaum etwas bringt, betonten dafür aber die große Rolle von Gesundheit. So ist es sehr wichtig, dass die Kinder nicht gestresst in die Schule kommen. „Es sind kleine Dinge, die in der Entwicklungsarbeit spektakuläre Erfolge erzielen“, sagt Frey.

Tertilt betont zudem eine Studie der Nobelpreisträger, die zeigt, dass geschenkte Schuluniformen wirksam sind im Kampf gegen HIV-Infektionen. „Der Grund ist, dass Mädchen, die zur Schule gehen, einen höheren Anreiz haben, eine Schwangerschaft zu vermeiden – damit reduziert sich gleichzeitig auch das HIV-Ansteckungsrisiko.“

Der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften wurde 1969 erstmals verliehen und geht nicht wie die anderen fünf Nobelpreise auf das Testament des schwedischen Ingenieurs und Fabrikanten Alfred Nobel (1833–1896) zurück. Die Auszeichnung heißt offiziell „Ehrenpreis der schwedischen Reichsbank zum Andenken an Alfred Nobel“. Die Nobelstiftung nennt den Preis auch in der Kurzform niemals offiziell Nobelpreis, sondern nur „Wirtschaftspreis“.

Seit den 90er-Jahren verlangen unter anderem Nobels Urenkel sowie Mitglieder der für den Literatur-Nobelpreis zuständigen Schwedische Akademie die Abschaffung des Wirtschaftspreis. Sie begründen dies mit der Verletzung des Testaments und einer daraus folgenden „Verwässerung“ der klassischen Nobelpreise.



ANZEIGE

WIR ÖFFNEN WELTEN

DIE FASZINIERENDEN PUBLIKUMSMESSEN IN ESSEN

BABYWELT | BAUMESSE | CAKE & BAKE GERMANY | EQUITANA | ESSEN MOTOR SHOW | EURO TEDDY | FAHRRAD ESSEN | GESUND & AKTIV | HOCHZEITSMESSE | HUNKEMÖLLER | HYROX | INTERNATIONALE BRIEFMARKEN-MESSE | KIRMES ANNO DAZUMAL | KREATIVESSEN | MODE HEIM HANDWERK | NRW – DAS BESTE AUS DER REGION | REISE + CAMPING | SPIEL | TECHNO-CLASSICA ESSEN | TIERLIEB NRW

www.messe-essen.de

MESSE
ESSEN